

STA Beister u.a. – Sachverhalt

Der Polizeipräsident in Berlin
Direktion 2, Abschnitt 22
POM Hillmann

19.07.2019

Strafanzeige

1. Erfassungsgrund

Vorgangsnummer 9126767

Ereignis Totschlag
Versuch Nein

Strafantrag –
Rechtsnorm § 212 StGB

1.1 Tatort

Straße, Hausnummer Otto-Suhr-Allee 100
PLZ, Ort 10585 Berlin
Nation Deutschland
Verwaltungsbezirk Charlottenburg

1.2 Tatzeit

Anfang 19.07.2019, 10:30 Uhr
Ende 19.07.2019, 10:45 Uhr

2. Geschädigte/r

Name Johannes Krefeld
Straße, Hausnummer Neufertstr. 15
PLZ, Ort 14059 Berlin
Nation Deutschland
Geburtsdatum, -ort 07.03.1967, Berlin
Geschlecht männlich

3. Anzeigende/r

Name	Sebastian Naumann
Straße, Hausnummer	Klausener Platz 2
PLZ, Ort	14059 Berlin
Nation	Deutschland
Geburtsdatum, -ort	17.08.1968, Berlin
Geschlecht	männlich

4. Tatverdächtige/r

4.1 natürliche Person

Name	Martin Beister
Geburtsdatum, -ort	05.05.1955, Berlin
Geschlecht	männlich
Größe	1,72 m
Altersgruppe	Erwachsener
Staatsangehörigkeit	deutsch

4.1.1 Meldeanschrift

Straße, Hausnummer	Clayallee 7
PLZ, Ort	14195 Berlin

4.2 natürliche Person

Name	Anton Scheele
Geburtsdatum, -ort	13.12.1970, Berlin
Geschlecht	männlich
Größe	1,65 m
Altersgruppe	Erwachsener
Staatsangehörigkeit	deutsch

4.2.1 Meldeanschrift

Straße, Hausnummer Hohenzollerndamm 117
PLZ, Ort 10719 Berlin

5. Sachverhalt

Johannes und ich sind ehemalige Kollegen bei seiner Bausanierungsfirma, der Krefeld-Sanierung GmbH. Ich habe ihn heute morgen eigentlich nur als Zeuge begleitet. Er hatte seit Monaten reichlich Ärger mit dem Bezirksbürgermeister, dem Martin Beister. Ich weiß auch nicht genau, worum es ging. Johannes hatte anscheinend einen dicken Auftrag an Land gezogen bzw. stand kurz davor. Nur gab es immer wieder Gründe, warum er mit seiner Firma noch nicht loslegen konnte. Es geht in der Sache um die Komplettsanierung des Bezirksamts Charlottenburg-Wilmersdorf. So ein Auftrag bringt fast eine Million ein. Er hatte Vorkehrungen getroffen, hat er gesagt. Wir sind also heute Morgen los und haben dem Beister in seinem Amtszimmer einen Besuch abgestattet. Herrn Beister war unser Besuch gar nicht recht, das hat man sofort gemerkt. Sein Sekretär, der Herr Scheele, war auch da. Der hat die Tür abgeschlossen, weil Johannes meinte, dass dies nun ein sehr persönliches Gespräch werden würde und er keine Störung wünsche. Ich habe mich zwar gewundert, aber wirklich gestört hat mich das nicht. Johannes und der Beister sind sich sogleich verbal angegangen. Johannes wollte wohl endlich eine verbindliche Zusage zu dem Auftrag und ich sollte als Zeuge fungieren. Der Beister meinte, Johannes wisse genau, warum er seine Zusage nicht sofort erteilen könne. Johannes entgegnete, dass er dann die 200 wiederhaben wolle. Da ist der Beister richtig sauer geworden und sagte Johannes, dass man das nicht hier besprechen solle. Ich bin nicht ganz schlau geworden aus der Konversation. Ich vermute mal, dass Johannes der Auftragserteilung etwas nachgeholfen hat. Genaueres weiß ich aber nicht. Jetzt ist der Johannes ja auch tot. Ich erzähle erstmal weiter.

Als die beiden, also Johannes und Beister, sich immer mehr aufregten und anfangen, lauter zu werden, versuchte der Sekretär Scheele zu schlichten. Anscheinend wusste der etwas mehr. Aber die beiden waren so aufgereggt, da hat sich keiner beruhigt. Auf einmal zieht der Johannes eine Pistole. So was kenne ich von ihm gar nicht. Er hält

die Pistole dem Beister vor die Nase, woraufhin dieser zurückweicht. Der Beister will die Polizei rufen, da stürmt Johannes mit der Pistole in der Hand auf ihn zu. Die beiden rangeln und der Scheele und ich stehen nur da und wissen nicht, was wir tun sollen. Dann rennt der Scheele auf die beiden los und Johannes fängt an, noch lauter zu brüllen, da er über das Eingreifen Scheeles verärgert ist.

Ich habe auch gebrüllt, dass die alle das mal sein lassen sollen. Ich wollte mich da nicht auch noch reinzwängen. Das ging so vielleicht ein oder zwei Minuten. Plötzlich löst sich ein Schuss und Beister hält sich sein linkes Ohr. Das Blut lief dem nur so runter und der Scheele wich ganz bleich zurück. Aber der Beister war wohl nicht allzu schwer verletzt, denn er fing an, Johannes anzubrüllen, dass jetzt alles vorbei wäre, das Geschäft könne er sich abschminken. Ich verstand immer noch nichts, aber Johannes hob erneut die Pistole. Der Scheele ging nun dazwischen, der Beister warf sich auf den Johannes und es gab wieder ein Gerangel. Dieses Mal wollte ich dazwischen gehen, ich hatte die drei gerade erreicht, als sich erneut ein Schuss löste. Der Menschenhaufen sackte zunächst in sich zusammen. Anschließend stand erst der Scheele auf, dann der Beister, nur Johannes blieb liegen. Eine Kugel hatte ihn wohl mitten ins Herz getroffen. Der Scheele schloss die Tür wieder auf und mit einem Mal kamen mehrere Menschen, wohl aufgeschreckte Angestellte des Bezirksamts, hineingestürzt und schrien, als sie den Johannes sahen. Es war so ein Durcheinander. Da wurde mir erst wieder bewusst, dass die Tür ja zugesperrt gewesen war und dass deshalb vorher keiner reinkommen konnte.

Irgendwann kam dann die Polizei und auch ein Krankenwagen, aber für Johannes war es zu spät. Ich wurde hier auf das Revier mitgenommen, der Beister ist, glaube ich, ins Krankenhaus gekommen.

Wenn ich jetzt nochmals das letzte Gerangel genau schildern soll, kann ich nur sagen, dass ich keinen exakten Blick auf die Situation hatte. Johannes war auf jeden Fall zuunterst. Ja, ich muss zugeben, er hat auf den Beister gezielt. Aber die sind Johannes zu zweit angegangen, das ist doch unfair. Ich konnte nur nicht helfen, weil ich von dem ersten Schuss anfangs noch völlig perplex war. Außerdem war ich von einer harmlosen Unterredung ausgegangen. Dass der Johannes eine Waffe dabei hatte, wusste ich, wie gesagt, nicht.

selbst gelesen und genehmigt:

Hillmann
POM Hillmann

Sebastian Naumann

Direktion 2, Abschnitt 22
POM Hillmann

Vorgangsnummer 9826767

19.07.2019

Beschuldigtenvernehmung

1. Vernehmungsbeginn. -ende

19.07.2019, 12:35 – 13:05 Uhr

2. Vernommene/r nach vorläufiger Festnahme vorgeführt

Name	Anton Scheele
Geburtsdatum, -ort	13.12.1970, Berlin
Geschlecht	männlich
Altersgruppe	Erwachsener
Staatsangehörigkeit	deutsch
Straße, Hausnummer	Hohenzollerndamm 117
PLZ, Ort	10719 Berlin

3. Videodokumentation

Ja / nein

Mir ist eröffnet worden, welche Tat mir zur Last gelegt wird. Ich bin darauf hingewiesen worden, dass es mir nach dem Gesetz freisteht, mich zu der Beschuldigung zu äußern

oder nicht zur Sache auszusagen und jederzeit, auch schon vor meiner Vernehmung, einen von mir zu wählenden Verteidiger zu befragen.

Ich bin darüber belehrt worden, dass ich zu meiner Entlastung einzelne Beweiserhebungen beantragen kann. Ich möchte mich jetzt äußern.

Anton Scheele

(Unterschrift des/r Vernommenen)

Vernehmung:

Sie haben eindeutig den Falschen. Ich habe nur geholfen und war dabei selbst in Gefahr, verletzt zu werden. Der Martin ist mein ehemaliger Lebenspartner. Ja, das ist ein offenes Geheimnis. Als der ganze Bezirksbürgermeister-Rummel damals losging, hat er die Nerven verloren und gemeint, es wäre das Beste für seine Karriere, wenn wir uns trennten. Ich hatte da keine Wahl, auch wenn mein Herz gebrochen war. Letztes Jahr bin ich dann als sein Sekretär eingestellt worden. Martin war davon anfangs wenig begeistert, doch bekomme ich den Job halt besser als andere hin und er weiß das auch.

Zu heute morgen kann ich nur sagen, dass ich Herrn Johannes Krefeld seit ein paar Jahren kenne. Er hat schon die ein oder andere Bautätigkeit für den Bezirk ausgeführt. Es waren immer öffentliche Ausschreibungen auf der betreffenden Vergabepattform und Herr Krefeld, d.h. die Krefeld-Sanierung GmbH, hat sich dann beworben. Es kann schon sein, dass die Krefeld-Sanierung GmbH letzten Endes jedes Mal den Auftrag erhalten hat. So genau kann ich das nicht sagen.

Zurück zu heute Morgen. Herr Krefeld und ein mir unbekannter Herr Naumann erschienen unangemeldet und auch unerwünscht, das habe ich sofort an Martins Reaktion gemerkt, in seinem Amtszimmer. Das war so gegen 10:30 Uhr. Herr Krefeld war sichtlich erregt und bat mich recht energisch, die Tür zum Amtszimmer zu verriegeln, damit die folgende Unterhaltung ungestört verlaufen könne. Als Martin mir zunickte, holte ich den Schlüsselbund und ging zur Tür. Die Begleitperson, Herr Naumann, zuckte nur mit den Schultern. Ich verstand dies als eine Zustimmung. Nachdem ich die Tür verschlossen hatte, fing Herr Krefeld auch schon an, verbal laut zu werden. Soweit ich

dem Geschehen folgen konnte, verlangte er eine Zusage von Martin zu einem großen Bauprojekt. Die Ausschreibung läuft zwar nicht mehr, aber es gibt noch gewisse Schwierigkeiten. Es ist daher nicht möglich, dass eine Zusage sofort erfolgt. Diesen Umstand versuchte Martin dem Herrn Krefeld auch zu erklären, doch der ließ sich nicht beirren und regte sich nur noch mehr auf.

Wenn sie mich so fragen, ist die Angelegenheit schon etwas heikel. Ich bin mir meiner Wahrheitspflicht bewusst und muss leider zugeben, dass die Erteilung der vorigen Bauaufträge durchaus an monetären Zuwendungen seitens des Herrn Krefeld gelegen haben könnte. Solche Absprachen unter Geschäftsleuten bleiben einem guten Sekretär natürlich nicht verborgen. Dennoch bin ich dem Ganzen nicht weiter nachgegangen und kann auch keine expliziten Details mehr nennen. Ich bin mir aber ziemlich sicher, dass zumindest bei dem großen Sanierungsauftrag für das Bezirksamtsgebäude Geld geflossen ist. Herr Krefeld hat mit großer Wahrscheinlichkeit darauf Bezug genommen, als er von Martin die „200“ zurückverlangte. 200.000,00 EUR, das ist ein riesiger Betrag. Martin reagierte sehr ungehalten über diese Rückforderung und wollte Herrn Krefeld des Zimmers verweisen. Ich habe noch versucht, die Situation zu schlichten, aber erfolglos.

Im weiteren Geschehen zog Herr Krefeld unvermittelt eine Waffe. Die Marke und das Kaliber vermag ich nicht zu bestimmen. Dafür kenne ich mich mit Handfeuerwaffen zu wenig aus. Martin wurde von Herrn Krefeld mit der Waffe bedroht und versuchte hinter seinen Schreibtisch zu gelangen, um die Polizei zu verständigen. Ich muss zugeben, dass ich anfangs keine große Hilfe war, da mich die gesamte Entwicklung des Gesprächs übermannt hatte. Herr Krefeld stürmte sodann auf Martin zu und es kam zu einem Handgemenge.

Aber Martin wurde nicht mit Herrn Krefeld fertig, der ist so viel größer und schwerer als er. Ich eilte also hinzu und wir versuchten zu zweit dem Herrn Krefeld die Waffe zu entreißen. Bei dem Gerangel löste sich ein Schuss und Martin wurde am linken Ohr durch einen Streifschuss verletzt. Ich war zutiefst erschrocken. Martin gewann zuerst die Fassung wieder und beschimpfte Herrn Krefeld lautstark. Er drohte Herrn Krefeld auch an, dass er nun keinerlei Aussicht mehr auf die Erteilung des Sanierungsauftrags hätte. Da zielte Herr Krefeld erneut auf Martin. Ich versuchte den bewaffneten Arm des

Herrn Krefeld von Martin abzulenken. Doch es gelang mir nicht vollständig. Herr Krefeld ist stärker als ich. Martin musste mir helfen und wir hielten gemeinsam Herrn Krefeld fest. Dieser wehrte sich heftig. Bei dem Gemenge löste sich ein zweiter Schuss. Ich konnte nur erleichtert feststellen, dass Martin dieses Mal nicht getroffen wurde und ich auch nicht. Aber Herr Krefeld lag auf dem Boden und rührte sich nicht mehr.

Zu Herrn Naumann kann ich aus meiner Wahrnehmung nur sagen, dass er sich nicht an der handgreiflichen Auseinandersetzung beteiligt hat. Auf jeden Fall müssen Sie erkennen, dass das alles ein Unfall war. Ich meine damit, dass Martin sich nur gewehrt hat und ich versucht habe, ihm zu helfen. Ich wollte nicht, dass jemand zu Schaden kommt. Außerdem war es mir gar nicht möglich, genau zu unterscheiden, wen ich nun gerade festhielt. Die Vorwürfe gegen mich sind absolut haltlos.

Hillmann
POM Hillmann

selbst gelesen und genehmigt:
Anton Scheele

Direktion 2, Abschnitt 22
POM Schuster
PK'in Kerbel

Vorgangsnummer 9826767

19.07.2019

Bericht

Um 10:45 Uhr erhielten die Unterzeichnenden über die Einsatzleitzentrale die Mitteilung, dass sich im Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, Otto-Suhr-Allee 100, 10585 Berlin, ein Schusswechsel ereignet hatte. Wir machten uns sofort auf den Weg und erreichten das Bezirksamt um 10:50 Uhr gemeinsam mit einem Rettungsteam. Dort begaben wir uns in das Amtszimmer des Bezirksbürgermeisters, Martin Beister,

und fanden neben dem seiner Schusswunde erlegenen Johannes Krefeld weitere Personen vor. Der eingetretene Tod des Herrn Krefeld wurde vom Notfallarzt Dr. Bregenz diagnostiziert. Der Leichenschein wurde ausgefüllt und die Leiche in die forensische Pathologie Berlin-Moabit zur weiteren Untersuchung verbracht.

Die weiteren Personen wurden festgestellt als Martin Beister, Anton Scheele und Sebastian Naumann. Nach dem Tatgeschehen befragt, gab der Zeuge Naumann an, Herr Beister und Herr Scheele seien in ein Handgemenge mit dem Verstorbenen geraten. Während dieses Handgemenges habe entweder Herr Beister oder Herr Scheele dem Verstorbenen eine tödliche Schusswunde zugefügt. Die Tatwaffe, eine Sig Sauer 225, Seriennummer A 1278897, Kaliber 9 mm, wurde sichergestellt.

Die Tatverdächtigen Scheele und Beister wurden sodann vorläufig festgenommen. Der Tatverdächtige Scheele wurde zum Verhör auf die hiesige Dienststelle verbracht, der Tatverdächtige Beister zur Versorgung seiner Wunde am linken Ohr in die Notfalaufnahme des DRK Westend. Er wird dort zum jetzigen Zeitpunkt behandelt. Der behandelnde Arzt ist Dr. Weyer, Tel.-Nr. 030 814376.

Beide Tatverdächtigen enthielten sich vor Ort einer Aussage. Alle Anwesenden wurden kriminaltechnisch untersucht. Die Befunde zur Untersuchung wurden an die zuständigen Stellen geleitet. Weitere Zeugen waren am Tatort nicht zugegen.

Schuster
POM Schuster

Kerbel
PK´in Kerbel

Direktion 2, Abschnitt 22
POM Hillmann

Vorgangsnummer 9826767

22.07.2019

Vermerk

Die sichergestellte Waffe der Marke Sig Sauer 225, Seriennummer A 1278897, Kaliber 9 mm, wurde ordnungsgemäß gekennzeichnet und zur kriminaltechnischen Untersuchung an die LKA KT 31, Tempelhofer Damm 12, 12101 Berlin, geleitet.

Nach Rücksprache mit dem behandelnden Arzt Dr. Weyer im DRK Westend steht der Tatverdächtige Beister noch unter Schock. In diesem Sinne wird er aus Gründen der Vorsicht erst übermorgen, den 24.07.2019, aus der Klinik entlassen. Ab da wird er auch vernehmungsfähig sein. Eine Vorladung an den Tatverdächtigen Beister ist vorzubereiten.

Der Bericht der forensischen Pathologie, Turmstr. 21, 10559 Berlin, wurde angefordert.

Das telefonisch ermittelte Aktenzeichen der Staatsanwaltschaft Berlin lautet 122 Js 2888/19.

Die angeforderten Bundeszentralregisterauszüge enthielten keine Eintragungen.

Hillmann
POM Hillmann

LKA KT 31
Tempelhofer Damm 12
12101 Berlin
KK Buchmann

23.07.2019

Untersuchungsnummer B 678950/19
Handfeuerwaffe Sig Sauer 225, Seriennummer A 1278897, Kaliber 9 mm
über Direktion 2, Abschnitt 22

(...)

Die ballistische Untersuchung ergab ein zweimaliges Abfeuern der untersuchten Handfeuerwaffe. Fingerabdrücke des Verstorbenen Johannes Krefeld ließen sich am Abzug finden. Weitere Fingerabdrücke fanden sich von Anton Scheele und Martin Beister am Lauf der Waffe sowie an der unteren Griffseite, die teilweise verwischt waren. Eindeutige Schmauchspuren ließen sich an beiden Händen des verstorbenen Johannes Krefeld nachweisen und zwar an den Innenseiten der beiden Zeigefinger. Geringfügige Schmauchspuren waren auf dem rechten Handrücken des Martin Beister zu finden. Anton Scheele wies keine Schmauchspuren auf.

(...)

Buchmann
KK Buchmann

Charité Berlin
Abteilung der forensischen Pathologie
Turmstr. 21
10559 Berlin

23.07.2019

Befund: Durchschuss Herz, linke Herzkammer

(...)

Der Tod erfolgte unmittelbar durch Komplet-Insuffizienz nach Durchschuss des Herzens, linke Herzkammer. Eine andere Todesursache konnte nicht festgestellt werden. Der Leichnam wies mehrere Quetschungen an Handgelenken, rechtem Oberarm, beiden Schultern und leichte Würgemale am Hals auf, die auf einen prä-mortalen Kampf

hindeuten. Des Weiteren fanden sich leichte Hautabschürfungen im Bereich beider Handgelenke und am Hals beidseitig.

(...)

Dr. Hohnfeld

Direktion 2, Abschnitt 22
POM Hillmann

Vorgangsnummer 9826767

23.07.2019

Vermerk

Die Ergebnisse der ballistischen Untersuchung und der Bericht der Leichenschau wurden mit dem ermittelnden Staatsanwalt Hetzer um 12:00 Uhr telefonisch besprochen. Ebenso wurde ihm mitgeteilt, dass eine belastende Aussage gegen den Beschuldigten Beister wegen Bestechlichkeit vorliegt und dass der Beschuldigte Beister am morgigen Tag aus dem Krankenhaus entlassen wird. Staatsanwalt Hetzer hält eine Hausdurchsuchung beim Beschuldigten Beister für unabdingbar, da er davon ausgeht, dass der verstorbene Herr Krefeld erhebliche Summen an den Beschuldigten Beister zur Erlangung von Bauaufträgen geleistet hat. Die Hausdurchsuchung soll das Auffinden der geflossenen Gelder zum Ziel haben und noch am heutigen Tage stattfinden, bevor der Beschuldigte Beister am morgigen Tag entlassen wird. Der Unterzeichnende wies Staatsanwalt Hetzer auf die richterliche Anordnungspflicht hin. Dieser entgegnete, dass hier eindeutig ein Fall von Gefahr im Verzug vorliege und er daher keine richterliche Anordnung benötige. Schließlich möchte er nicht riskieren, dass der Beschuldigte Beister die Beweismittel morgen beseitige. Außerdem werde es endlich einmal Zeit, dass er den Beschuldigten Beister wegen Bestechlichkeit rannehmen könne. Früher hätten die Beweise nie ausgereicht. Staatsanwalt Hetzer wird nach seiner letzten Verhandlung am heutigen Tage an der Hausdurchsuchung teilnehmen. Deswegen findet die Durchsuchung erst um 16:00 Uhr statt.

Hillmann
POM Hillmann

Direktion 2, Abschnitt 22
POM Hillmann

Vorgangsnummer 9826767

23.07.2019

Bericht

- Hausdurchsuchung bei dem Beschuldigten Beister, Clayallee 7, 14195 Berlin, 16:00-16:50 Uhr –
- anwesende Polizeibeamte POM Schuster, PK'in Kerbel, POM Hillmann, StA Hetzer
-

Wir betraten das Anwesen des Beschuldigten Beister unter der o.g. Adresse. Seine Ehefrau, Margarete Beister, öffnete die Tür. Sie bestand darauf, eine Nachbarin als Zeugin der Hausdurchsuchung hinzuzuziehen. Dies wurde ihr von Staatsanwalt Hetzer verwehrt. Des Weiteren wurde ihr eine Vorladung für den Beschuldigten Beister für den 29.07.2019, 14:00 Uhr, auf hiesiger Dienststelle übergeben. Sodann wurde mit der Hausdurchsuchung begonnen.

POM Schuster und Pk'in Kerbel begannen mit der Durchsuchung im Erdgeschoss des kellerlosen Einfamilienhauses. Staatsanwalt Hetzer und der Unterzeichnende begaben sich in das erste Obergeschoss. Im Wandschrank des ehelichen Schlafzimmers entdeckte Staatsanwalt Hetzer in einem alten Pappkarton mehrere Bündel 500,00 EUR-Scheine. Zusammen ergab sich ein Betrag in Höhe von 200.000,00 EUR. Der Fund wurde beschlagnahmt und die Hausdurchsuchung für beendet erklärt.

Auf hiesiger Dienststelle zurückgekehrt, wurde der gefundene Geldbetrag ordnungsgemäß gekennzeichnet und der Asservatenkammer überstellt.

Hillmann
POM Hillmann

Direktion 2, Abschnitt 22
POM Hillmann

Vorgangsnummer 9826767

29.07.2019

Beschuldigtenvernehmung

1. Vernehmungsbeginn, -ende

29.07.2019 14:00 – 14:35 Uhr

2. Vernommene/r nach Vorladung erschienen

Name	Martin Beister
Geburtsdatum, -ort	05.05.1955, Berlin
Geschlecht	männlich
Staatsangehörigkeit	deutsch
Straße, Hausnummer	Clayallee 7
PLZ, Ort	14195 Berlin

3. Videodokumentation

Ja / nein

Mir ist eröffnet worden, welche Tat mir zur Last gelegt wird. Ich bin darauf hingewiesen worden, dass es mir nach dem Gesetz freisteht, mich zu der Beschuldigung zu äußern oder nicht zur Sache auszusagen und jederzeit, auch schon vor meiner Vernehmung, einen von mir zu wählenden Verteidiger zu befragen.

Ich bin darüber belehrt worden, dass ich zu meiner Entlastung einzelne Beweiserhebungen beantragen kann. Ich möchte mich jetzt äußern.

Ich möchte mich jetzt äußern.

Martin Beister

(Unterschrift des/r Vernommenen)

Vernehmung:

Ich möchte ohne meinen Anwalt eigentlich gar nichts zu der Sache sagen. Außer natürlich, dass der Herr Krefeld mich angegriffen hat und ich mich lediglich gewehrt habe.

Wenn mir nun aber erzählt wird, dass bei der Hausdurchsuchung vom 23.07.2019 ein alter Pappkarton mit 200.000,00 EUR gefunden wurde, dann bin ich mehr als sprachlos.

Aber zunächst einmal zu dem Mordanschlag auf mich. Ich hatte gerade mit meinem Sekretär, Herrn Anton Scheele, die nächsten anstehenden Termine besprochen, als gegen 10:30 Uhr der Johannes mit einem mir Unbekannten, einem gewissen Herr Naumann, unerwartet in mein Arbeitszimmer trat. Er war sichtlich erregt und in aggressiver Stimmung. Er herrschte Herrn Scheele an, er solle die Tür verriegeln. Ich habe das genehmigt, weil ich Johannes zwar als aufbrausenden, nicht aber gewalttätigen Menschen kenne. Dass in Anwesenheit von Herrn Scheele etwas passieren würde, zumal in unmittelbarer Hörweite der restlichen Mitarbeiter des Hauses, habe ich nicht im Geringsten erwartet.

Sobald die Tür verschlossen war, schrie mich Johannes an. Er hatte mich in letzter Zeit schon häufiger am Telefon terrorisiert. Es ging immer um ein großes Bauobjekt, für welches er sich mit seiner Bausanierungsfirma beworben hatte. Da die Ausschreibung öffentlich erfolgt ist, konnte ich Johannes aber nicht einfach so eine Zusage erteilen. Johannes hat mich dann am Tag mehr und mehr unter Druck gesetzt und als ich mich endgültig weigerte, eine Zusage zu erteilen, zog er plötzlich eine Waffe und zielte auf mich. Ich versuchte, an meinen Schreibtisch zu gelangen, um die Polizei zu rufen. Als Johannes das sah, rannte er mit der Waffe auf mich zu. Da konnte ich nicht

anders. Ich versuchte also ihm die Waffe zu entreißen, was zu einem Kampf führte. Johannes hat sich dabei immer wieder weggedreht und stand deshalb meistens mit dem Rücken zu mir. Deswegen habe ich die Waffe nicht richtig zu fassen bekommen.

Auf einmal erfolgte ein Schuss und ich fühlte einen dumpfen Schmerz am linken Ohr. Ich lockerte meinen Griff und auch Johannes sah sehr erschrocken aus. Da merkte ich auch schon, wie mir das Blut am Arm herunterlief. Ich habe dann erleichtert festgestellt, dass ich nicht schwerer verletzt war. Umso entrüsteter war ich, dass Johannes es tatsächlich gewagt hatte, eine geladene Pistole mitzubringen. Daher begann ich, ihn deswegen zu beschimpfen. Ich gebe zu, dass das nicht die klügste Idee war, aber ich stand unter Schock. Johannes und ich fingen dann wieder an zu streiten. Dabei regte er sich erneut so auf, dass er wieder auf mich zielte. Diesmal kam Herr Scheele hinzu geeilt und versuchte, den Arm von Johannes herum zu reißen. Herr Scheele hatte aber nicht genügend Kraft und ich musste ihm helfen. Also rangelten wir zu dritt. Das ging gefühlt Minuten so. Ich habe dabei nicht viel sehen können und mir schwanden auch langsam die Kräfte. Plötzlich erfolgte ein zweiter Schuss und ich löste mich aus dem Gerangel. Der Johannes lag tot auf dem Boden und blutete aus der Brust. Ich habe mich dann erst einmal hingeworfen, denn ich hatte auch sehr viel Blut verloren und mir war schwindelig. Zu der genauen Situation vor dem tödlichen Schuss befragt, kann ich nur sagen, dass ich versucht habe, dem Johannes die Pistole abzunehmen. Ich habe sie nicht zu fassen gekriegt. Außerdem war auch noch Herr Scheele da und wir waren die meiste Zeit ineinander verkeilt, so dass auch mein Kopf die meiste Zeit verdeckt war. Es kann sein, dass ich das ein oder andere Mal die Waffe berührt habe, so dass es mich nicht wundert, wenn meine Fingerabdrücke auch auf der Waffe zu finden sein sollten. Ob Herr Scheele die Waffe an die Hand bekommen hat, kann ich nicht sagen.

Wenn mir nun erneut der alte Pappkarton vorgezeigt wird, muss ich mich doch sehr wundern, wie sie überhaupt dazu kommen, bei mir eine Hausdurchsuchung durchzuführen. Ich bin doch schließlich das Opfer.

Dem Beschuldigten Beister werden Auszüge aus der Vernehmung des Beschuldigten Scheele vorgelesen.

Es kann gar nicht sein, dass Herr Scheele das gesagt hat. Er hat mir versprochen, über unsere gemeinsame Vergangenheit niemals etwas nach außen dringen zu lassen. Er weiß doch, welche wichtige politische Stellung ich inne habe. Jetzt muss ich wohl zugeben, dass er und ich einmal zusammen waren. Wir waren sogar eingetragene Lebenspartner, wenngleich wir das niemals öffentlich gemacht haben. Diese Lebenspartnerschaft haben wir letztendlich einvernehmlich beendet. Das alles geht sie aber überhaupt nichts an und hat mit dieser Sache auch nichts zu tun.

Es trifft mich hart, dass Herr Scheele mit unserer Trennung nicht einverstanden war. Ich hatte das so gar nicht realisiert. Wahrscheinlich hat er deswegen nicht Wort gehalten und ihnen alles erzählt. Nicht nur unsere gemeinsame Vergangenheit, sondern auch meine beruflichen Aktivitäten gab er preis. Dann macht es ja auch keinen Sinn, um den heißen Brei herumzureden. Die 200.000,00 EUR waren als Schmiergeld des Johannes für den großen Bausanierungsauftrag gedacht. Ob ich auch schon zuvor solche Gelder angenommen habe, möchte ich aber nicht sagen. Es ist richtig, dass Johannes im Streitgespräch von mir das Geld zurückverlangt hat. Wie konnte er auch nur so dumm sein, zu glauben, ich würde im Bezirksamt unter Zeugen eine Zusage erteilen. Er wusste doch ganz genau, dass das nicht erlaubt ist. Johannes war einfach ein sehr ungeduldiger Mensch. Der Start der Sanierung hat sich aus internen Gründen öfter nach hinten verschoben. Daran bin ich völlig unschuldig. Doch Johannes wollte mir nicht glauben.

Hillmann
POM Hillmann

selbst gelesen und genehmigt:
Martin Beister
(Unterschrift des/r Vernommenen)

Der Polizeipräsident in Berlin
Direktion 2, Abschnitt 22
POM Hillmann

31.07.2019

Strafanzeige

1. Erfassungsgrund

Vorgangsnummer 9826767

Ereignis Nötigung, Körperverletzung etc.

Strafantrag Ja

Versuch Ja

Rechtsnorm §§ 240, 223 StGB

1.1 Tatort

Straße, Hausnummer Hohenzollerndamm 117
PLZ, Ort 10719 Berlin
Nation Deutschland
Verwaltungsbezirk Wilmersdorf

1.2 Tatzeit

Anfang 30.07.2019, 09:00 Uhr
Ende 30.07.2019, 09:20 Uhr

2. Geschädigte/r

Name Anton Scheele
Straße, Hausnummer Hohenzollerndamm 117
PLZ, Ort 10719 Berlin
Nation Deutschland
Geburtsdatum, -ort 13.12.1970, Berlin
Geschlecht männlich

3. Anzeigende/r

3.1 wie Geschädigter zu 2.

4. Tatverdächtige/r

4.1 natürliche Person

Name Martin Beister
Geburtsdatum, -ort 05.05.1955, Berlin

Geschlecht	männlich
Größe	1,78 m
Altersgruppe	Erwachsener
Staatsangehörigkeit	deutsch

4.1.1 Meldeanschrift

Straße, Hausnummer	Clayallee 7
PLZ, Ort	14195 Berlin

5. Sachverhalt

Ich hatte mich gestern für einen Tag krankgemeldet und bin deswegen nicht zur Arbeit erschienen. Um 09:00 Uhr morgens klingelte es dann an meiner Haustür und überraschender Weise stand Martin vor der Tür. Er bat mich höflich, reinkommen zu können. Natürlich ließ ich ihn gewähren. Ich war sehr besorgt wegen seiner Wunde am Ohr, doch er meinte, dass alles halb so schlimm sei.

Er hatte ein ernstes Anliegen und kam auch sofort zur Sache. Er zeigte sich mehr als betrübt, weil er bei seiner vorhergegangenen Vernehmung durch die Polizei meine Aussage vorgehalten bekommen hatte. Ich bin auch hier, um mich über diesen Umstand zu beschweren. Wie können sie nur Martin mit meinen Äußerungen konfrontieren? Ich bin damit nicht einverstanden und möchte dies am liebsten ungeschehen machen.

Im Verlauf unseres Gesprächs wurde mir klar, dass Martin nun dem Vorwurf der Bestechlichkeit ausgesetzt ist. Er unterrichtete mich auch über die erfolgte Hausdurchsuchung und den Fund von 200.000,00 EUR in seinem Schlafzimmer. Er sagte, dass ich daran schuld sei, dass die Polizei sein Haus durchsucht hatte und er mehr als enttäuscht von mir wäre. Es war mir leider nicht möglich, Martin zu beruhigen, denn es kam alles ans Licht. Seine Frau weiß nun von unserer vorherigen Beziehung. Für ihn bricht seine ganze Welt zusammen.

Ich bin heute trotzdem hier erschienen, um Anzeige gegen ihn zu erstatten. Ich habe mir das reichlich überlegt. Wie erwähnt, ließ Martin sich nicht durch mich beruhigen.

Im Gegenteil, er regte sich immer weiter auf. Ich bekam es mit der Angst zu tun. Als Martin dann anfing, mich viel zu heftig an der Schulter zu schütteln, weil ich ihm entgegenete, nicht zu wissen, wie ich ihm helfen könne, merkte ich an den Schmerzen, wie ernst es ihm war. Ich versuchte, mich zu befreien, doch er hielt mich fest. Er redete sehr leise und bedrohlich auf mich ein, dass ich nicht nur meinen Job verlieren werde, wenn ich meine Aussage nicht zurückziehen würde. Ich habe auch keine Zweifel, dass Martin ernst machen wird. Er war so verzweifelt und aggressiv, dass er mir mehrere Hämatome an beiden Armen zufügte. Ich bin damit einverstanden, dass sie Lichtbilder von den Hämatomen anfertigen.

Ich habe ihn danach mehrere Male dazu aufgefordert, meine Wohnung zu verlassen, doch Martin lachte mich nur aus und drückte meine Arme noch fester zu. Ich musste ihm versprechen, meine Aussage von letzter Woche zurückzuziehen. Als ob ich stolz darauf wäre, gegen ihn ausgesagt zu haben. Seit meiner Vernehmung fühle ich mich schlecht, als hätte ich ihn verraten. Dann ließ er von mir ab und ging. Das war so gegen 09:20 Uhr. Ich muss den Martin jetzt anzeigen, auch wenn ich das innerlich eigentlich nicht möchte. Es war alles andere als leicht für mich gegen Martin aussagen zu müssen. Ich wollte ihm doch nur helfen. An dem Tag selbst mit dem Herrn Krefeld und dann auf der Polizeiwache, damit Sie sehen, dass Martin und ich gänzlich unschuldig an dem Tod von Herrn Krefeld sind. Aber dass ich dann alles andere erzählen musste, das wird mir Martin niemals verzeihen und ich kann ihn gut verstehen. Ich würde wohl ebenso empfinden. Ich möchte nicht, dass meine vergangenen Aussagen ihm zum Nachteil gereichen. Mit Ausnahme dieser Anzeige im Hinblick auf seine Gewalttätigkeit. Heute morgen ist er zu weit gegangen. Auch wenn ich Verständnis für seine schwierige Situation habe, kann ich Gewalttätigkeiten nicht billigen. Jetzt hat sich Martin wirklich etwas zu Schulden kommen lassen und deshalb bin ich hier.

Ich stelle Strafantrag wegen aller in Betracht kommenden Straftatbestände.

Hillmann
POM Hillmann

selbst gelesen und genehmigt:
Anton Scheele

Direktion 2, Abschnitt 22

POM Hillmann

Vorgangsnummer 9826767

03.08.2019

Vermerk

Die aufgenommenen Lichtbilder von den Hämatomen an den Armen des Herrn Scheele werden zu den Akten gelegt.

Nach dem Ergebnis der Untersuchungen der Kriminaltechnik wurden an den Hämatomen Fingerabdrücke des Beschuldigten Beister gefunden.

Hillmann

POM Hillmann

Vermerk für die Bearbeitung

1. Der Sachverhalt ist hinsichtlich der Beschuldigten Beister und Scheele strafrechtlich und strafprozessual zu begutachten, wobei auf alle im Sachverhalt aufgeworfenen Rechtsfragen einzugehen ist. Es sind nur Straftatbestände des Strafgesetzbuches zu prüfen. Ordnungswidrigkeiten sind nicht zu prüfen. Die Abschlussentscheidung der Staatsanwaltschaft, die unter dem Az. 122 Js 2888/19 am 14.08.2019 ergeht, ist zu entwerfen. Die Niederschrift der Beweismittelaufstellung und des wesentlichen Ergebnisses der Ermittlungen sowie die Anfertigung einer Anklagebegleitverfügung sind erlassen. Soweit die teilweise Einstellung und teilweise Anklageerhebung vorgeschlagen wird, ist auch die Anfertigung einer Einstellungsverfügung erlassen.

2. Alle Formalien (Ladungen, Zustellungen Unterschriften, Vollmachten, Belehrungen usw.) sind in Ordnung, soweit sich aus dem Sachverhalt nichts Gegenteiliges ergibt. Sollten weitere Ermittlungen für erforderlich gehalten werden, so ist zu unterstellen,

dass diese durchgeführt worden sind, aber keine weiterführenden Ergebnisse gebracht haben.

3. Alle für die Fallbearbeitung relevanten Tat- und Wohnorte liegen im Zuständigkeitsbereich des Amtsgerichts Tiergarten und des Landgerichts Berlin.

4. Von den §§ 153 – 154 e, 407 ff. StPO ist kein Gebrauch zu machen. Eine Verweisung auf den Privatklageweg ist ausgeschlossen.

Zugelassene Hilfsmittel:

- a) Habersack, Deutsche Gesetze
- b) Sartorius, Verfassungs- und Verwaltungsgesetze
- c) Fischer, Strafgesetzbuch
- d) Meyer-Goßner / Schmitt, Strafprozessordnung